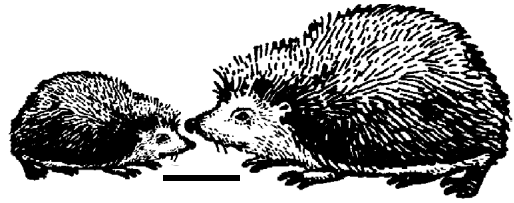


Verein der Igelfreunde Stuttgart und Umgebung e.V.

Als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt



Mit dem
TIERSCHUTZPREIS
BADEN-WÜRTTEMBERG 1998
ausgezeichnet!

Igel-Krankenhaus · Elisabeth Swoboda · Talblick 10 · 71543 Stocksberg

Sabine Weissinger Oktober 2003
- freie Journalistin -
Barchetstraße 6
70569 Stuttgart
Tel.: 0711/6567683
Fax: 0711/6567694
e-Mail: sabine.weissinger@nikecity.de

Portrait Stark für Stacheln Die Artenschützerin Elisabeth Swoboda

Von Stuttgart nach Stocksberg: Nach einer halben Stunde Fahrt erinnert nichts mehr an das Grau der Großstadt, an Hektik, Lärm und stickige Luft. Am Horizont öffnen sich die Löwensteiner Berge: sanfte Hügel, viel Wald, wenig Menschen. Drei Stunden später und auf demselben Weg zurück habe ich für die Landschaft kein Auge mehr. Stattdessen bin ich um viele Eindrücke reicher, vor allem aber mit der Frage beschäftigt: Wie soll ich diese Frau nur beschreiben? Nach dem Besuch bei Elisabeth Swoboda ist klar: Sie lässt sich in kein Schema zwingen.

Anfangs ruhig und zurückhaltend, sprüht Elisabeth Swoboda vor Leben, wenn's um ihre Schützlinge geht: um Igel. 23 der stacheligen Tiere sind derzeit bei ihr untergebracht, zwei Zimmer, einen großen Kellerraum und einen Teil des Gartens hat sie zu einem Igel-Krankenhaus umfunktioniert. Nach einem Rundgang zurück auf der Station, wechselt sie einem verletzten Igel behutsam und gekonnt den Verband. Die fürsorgliche Seite der Elisabeth Swoboda tritt zu Tage, dazu ihr Fachwissen und die langjährige praktische Erfahrung.

Seit 24 Jahren kümmert sich die gelernte Apothekerhelferin um die Stacheltiere. Angefangen hat alles im September 1979: mit zwei 60 Gramm leichten Igelbabys. Die beiden schrienen vor Hunger nach ihrer Mutter, doch die lag tot auf der Straße. Seither hat Elisabeth Swoboda rund 4.000 kleine, kranke oder verletzte Igel aufgenommen und gesund gepflegt. „Einer von 1.000.000 Igeln weniger, die jedes Jahr auf deutschen Straßen sterben“, lautet der Kommentar, als sie den Igel zurück in seine Box setzt.

Die Stimme klingt verbittert und warm zugleich. Die große Anzahl von fast 4.000 Igeln, welche durch Elisabeth Swobodas Igelkrankenhaus versorgt und als gesunde Tiere wieder in die Freiheit entlassen wurden, ist Ausdruck eines nicht alltäglichen Engagements. Auch die Aufklärung und Informationsarbeit der Igelstation leistet einen sehr großen Beitrag zum Tierschutz. Auf die Frage, wie sie sich ein solches Igel-Krankenhaus leisten kann, zeigt Elisabeth Swoboda plötzlich ihre streitbare Seite: Über Jahrzehnte von ihrem Ehemann, seines Zeichens Wissenschaftler, moralisch wie finanziell unterstützt, verwandelt sie sich in eine beharrliche Kämpferin, wenn es um Unterstützung für ihren Verein und ihr Igelkrankenhaus geht.

Igel-Krankenhaus
Kornelia Zeitz
Goethestrasse 14
71149 Bondorf
Fon: 07457 / 85 17

◇◇◇◇

Beratungsstellen
Friedlinda Hinder
Lerchenstrasse 37
70176 Stuttgart
Fon: 0711 / 991 49 51

◇◇◇◇

Geschäftsstelle
Brigitte Dietrich
Feuerbacher Weg 4
70192 Stuttgart
Fon: 0711 / 256 75 63
Fax: 0711 / 256 76 00

Igel-Krankenhaus
Elisabeth Swoboda · Talblick 10 · 71543 Stocksberg
Fon: 07130 / 40 36 33 · Fax: 07130 / 80 26
www.igelverein.de

Bankverbindung
Volksbank Beilstein
Konto 11 66 000 · BLZ 620 622 15

Den Verein der IgelFreunde Stuttgart und Umgebung e. V., dem mittlerweile 15 Igelstationen angehören, hat sie vor 14 Jahren gegründet. Als erste Vorsitzende schlägt sie sich seither – „leider ist das so“ – vor allem mit Geldproblemen herum. Fast 20.000,- € müssen für eine Igelstation mit 250 bis 350 zu betreuenden Igeln jährlich aufgebracht werden, allein für Futter, Medikamente, den Tierarzt, für technische Geräte und Igelboxen und für eine Dauerhilfe, denn ehrenamtlich arbeitet nur die Chefin selbst. Was mich noch sehr beeindruckt hat: Ich habe eine Frau kennen gelernt, die von früh bis spät bei den Tieren arbeitet, die nicht nur im Büro sitzt und die Fäden zieht und die anderen die Arbeit tun lässt. Während sie kehrt und putzt, hat sie meist das tragbare Telefon zwischen Ohr und Schulter eingeklemmt und organisiert so ganz nebenbei ihr Igelkrankenhaus.

„Man muss alles selbst in die Hand nehmen, sonst ist man verloren“, lautet ihr Credo. Dies hat die gebürtige Rheinländerin erst lernen müssen: „In der Großfamilie, in der ich aufgewachsen bin, war Zurückhaltung und Rücksichtnahme gefragt. Deshalb war ich anfangs viel zu zaghaft, etwa beim Bitten um eine Spende.“ Doch die Vereinskasse ist nicht alles: Daneben kümmert sich Elisabeth Swoboda auch um die Öffentlichkeitsarbeit des Vereins und um die fachliche Betreuung der Igelstationen. Sie hat ein Schulpaket mit Lehr- und Spielmaterial rund um den Igel mitentwickelt. Sie veranstaltet Führungen durch ihr Krankenhaus („in unserem 80-Seelen-Dorf herrscht dadurch oft ein reger Betrieb“), hält Vorträge zur Igelpflege oder zum Anlegen eines igelfreundlichen Gartens.

Elisabeth Swoboda: eine Powerfrau. Alles hat seine Grenze – resolut streicht sich die agile Braunhaarige eine Strähne aus der Stirn. So befriedigend ihre Arbeit sei („sonst hätte ich dazu niemals die Kraft gehabt!“). Im Laufe der kommenden Jahre will sich die dennoch so jugendlich und lebenslustig wirkende Mittfünfzigerin aus der aufreibenden Vereinsarbeit etwas zurückziehen. Dafür das Igel-Krankenhaus jedoch noch ernsthafter weiterführen: mit Hilfe von Spenden und Führungen und Projektstunden für Schulen. „Das Igel-Krankenhaus ist meine Lebensaufgabe, die ich aus tiefstem Herzen und so lange wie möglich erfülle“, betont Elisabeth Swoboda, ohne pathetisch zu wirken. Das Staunen scheint sie mit ihren 57 Jahren dagegen nicht verlernt zu haben.

Sie genieße immer wieder die kleinen Freuden, die ihre Arbeit bereichern; etwa die akustischen: „Junge Igel zwitschern wie Vögel, ältere krächzen wie eine Krähe. Sie fauchen wie eine Dampflokomotive und blubbern wie ein Motor, wenn sie angegriffen werden. Und sie keckern laut, wenn sie etwas erreichen wollen, zum Beispiel beim Liebesspiel“, erzählt sie mit strahlenden Augen. „Die Töne, die ein Igelbaby von sich gibt, lassen mich einfach dahin schmelzen. Dann vergesse ich alle Sorgen“, schwärmt Elisabeth Swoboda. Ihre Begeisterung steckt an. „Was ich hier erlebe, bekommt man in der Natur nicht ohne weiteres zu Gesicht.“

„Ich habe mir ein kleines Paradies aufgebaut.“ Dafür lohne sich mancher Verzicht. Kein Feierabend, kein Urlaub. Sie trägt („was bedeuten schon materielle Dinge?“) zum Beispiel die abgelegten Kleider einer Bekannten auf („die zum Glück dieselbe Größe und einen guten Geschmack besitzt“, fügt sie mit einem Augenzwinkern hinzu), um das Igel-Krankenhaus zu finanzieren. Sorge, gepaart mit einer Portion Wut, bereite ihr allerdings ihre Altersversorgung: Für die ehrenamtliche Arbeit zog sie sich vor Jahren aus dem Berufsleben zurück und wird dafür bald die Quittung in Gestalt einer niedrigen Rente erhalten. „Dabei könnte das Ehrenamt, ähnlich wie etwa die Kindererziehung, doch auf die Sozialversicherung angerechnet werden“, moniert die Artenschützerin im Namen aller ökologisch oder auch sozial Aktiven.

Immerhin gilt der Igel als gefährdete Tierart: Sein Lebensraum wird durch die fortschreitende Zersiedelung stetig kleiner, den Insekten, seiner Hauptnahrungsquelle, rückt die Landwirtschaft zu Leibe, und der Autoverkehr nimmt weiter zu. Die gemeinnützige Naturschutzarbeit verdient es also allemal, von der Gesellschaft honoriert zu werden. Bis dahin muss eine andere Form öffentliche Belohnung Genüge leisten: Das Land Baden-Württemberg hat Stocksberg den Verein der IgelFreunde mit dem Tierschutzpreis 1998 ausgezeichnet und mit dem Umweltpreis. Die größte Belohnung aber erhält Elisabeth Swoboda immer wieder aufs Neue: Wenn sie für ihre Zöglinge ein igelsicheres Zuhause sucht und sie wieder in die Freiheit entlässt. Zurück bleibt ... - ein faszinierender Mensch mit vielen Facetten und weiteren hilfsbedürftigen Tieren.

Unser wunderbarer Stachelfritz hat es verdient, dass es Menschen gibt, die sich für ihn einsetzen.

**Hilfe, Informationen und Spendenkonto:
Igel-Krankenhaus Stocksberg**

**Verein der IgelFreunde Stuttgart und Umgebung e.V.,
Elisabeth Swoboda, Talblick 10, 71543 Stocksberg,
Bankverbindung: Volksbank Beilstein,
BLZ 620 622 15, Konto 1166000,**

Stichwort: Igelkrankenhaus Stocksberg

Da die Betreuer im Igelkrankenhaus ehrenamtlich arbeiten und ihre Projekte ausschließlich durch Spenden finanzieren, sind sie auf Unterstützung angewiesen. Wenn auch Sie zum Erhalt dieser wertvollen Einrichtung beitragen möchten, richten Sie ihre Spende bitte an: